



Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V.

Rechenschaftsbericht Oktober 2021 bis September 2022

Im Rechenschaftsbericht zur letzten Mitgliederversammlung vom 11.10.2021 war schon das dominierende Thema der geplante Kiesabbau im Forst Kasten. Er ist es auch geblieben und wird uns weiter beschäftigen. Um unsere Handlungsfähigkeit zu erweitern, haben wir die Anerkennung als Umweltvereinigung beantragt, wozu wir heute ein paar Anpassungen der Satzung zur Beschlussfassung vorliegen haben.

Kiesabbau:

Hier haben wir es genau genommen mit 4 Gebieten zu tun:

- Forst Kasten (ca. 10 ha)
Heiliggeistspital-Stiftung (HGSS) hat Ausschreibung beendet, Gewinner Gebr. Huber Bodenrecycling haben aber noch keinen Antrag beim Landratsamt (LRA) eingereicht. Schon letztes Jahr hatten wir ja bei der RA-Kanzlei Günther eine ausführliche Stellungnahme beauftragt und dem LRA eingereicht. Es ist unklar, wann hier der nächste Schritt erfolgt. Sollte es einen Abgrabungsantrag geben und dieser genehmigt werden, wird der Bund Naturschutz die RA-Kanzlei Günther beauftragen, Klage dagegen einzureichen, wenn sich aus den Genehmigungsunterlagen nichts Unerwartetes ergibt. Aktuell sind wir hier nicht aktiv.
- Lochhamer Schlag, (ca. 13 ha)
Hier liegt bereits ein Antrag der Fa. Glück vor, offenbar zwar noch nicht ganz vollständig, aber damit muss in Bälde gerechnet werden. Vor einer Entscheidung des LRA wird es eine Öffentlichkeitsbeteiligung geben, in deren Rahmen das GNW die RA-Kanzlei Günther mit einer Stellungnahme beauftragen wird.
- Dickwiese (ca. 20 ha im ersten Schritt)
Das gestartete Raumordnungsverfahren ruht. Es kann aber wohl jederzeit von der Fa. Glück wieder fortgesetzt werden.
- „Douglaswäldchen“ (gut 2 ha)
Hier erteilte das LRA der Fa. Glück im April diesen Jahres eine Abtragungsgenehmigung. Das ist damit das am weitesten fortgeschrittene Kiesabbauvorhaben im Würmtal. GNW ist in Kontakt mit dem Landesverband vom Bund Naturschutz um die rechtlichen Möglichkeiten auszuloten, gegen diesen Bescheid vorzugehen.

Um selbst zu einer Verbandsklage berechtigt zu sein, hat der GNW-Vorstand die Anerkennung des Vereins als Umweltvereinigung beantragt. Sollte dies gelingen, können wir selbst klagen. Weiteres siehe im separaten Abschnitt.

Wir sind weiterhin in engem Kontakt mit

- www.rettet-den-wuermtaler-wald.de (Astrid Pfeiffer)
- www.wald-neuried-erhalten (Malwina Andrassy)
- BN, Greenpeace Mü, Schutzgemeinschaft deutscher Wald, Landschaftspark Mü-West (Mitglieder im GNW)

Jetzt in Stichpunkten unsere Aktivitäten zu Kiesabbau im letzten Jahr:

- 16.12.2021 große Online-Veranstaltung gegen Kiesabbau in Würmtaler Wäldern mit 120 Teilnehmern. Haupt-Referenten: Paul Scheytt (Biologie des Lochhamer Schlag Waldes) / Christian Hierneis, BN Bayern, MdL / André Horenburg (RA-Kanzlei Günther)
- Anfrage nach Aktenlage zu Genehmigung Forst Kasten VR804. Erfolgt mit erheblicher Verzögerung sehr lückenhaft (nur einige abgeschlossene Bescheide, die Glück „freigegeben“ hatte, nichts zu Tieferauskiesung z.B.).
- Müllfunde auf Wiederaufforstungsfläche: WWA rückt die Ergebnisse der Erkundigungen nicht heraus.
- Die zunächst von der Planegger Verwaltung in Abrede gestellte Grundbetroffenheit bei der HGSS-Ausschreibung wird scheinbar anerkannt, aber man könne trotzdem nichts gegen das Vorhaben unternehmen, weil ja Vorranggebiet.
- Auf unsere Initiative stellt die Gemeinde Neuried unter Hinzuziehung der RA-Kanzlei Günther beim Regionalen Planungsverband einen Antrag auf Löschung der Erweiterung des VR804. Dieser ist noch nicht abschließend behandelt.
- Frau Andrassy beantwortet in der Neurieder Volksschule Fragen von Schülern.
- Fa. Glück beantragt Bauschuttrecycling neben der Bitumenmischanlage, ein aus den 80-er Jahren aufgewärmter Antrag. GNW hält Kontakt zu betroffenen Anwohnern der Straße „im Grund“ und unterstützt bei der Sammlung von Argumenten und der Suche nach alternativen Standorten.
- „Douglaswäldchen“: gut 2 ha große Bannwaldinsel erhält vom LRA Abtragungsgenehmigung. GNW hält die Umstände für nebulös, Akteneinsicht wird weitgehend behindert, auch die Gemeindeverwaltung Planegg verhält sich unkooperativ (auch dem eigenen GR gegenüber, da der Bescheid nicht fristgerecht für einen evtl. Einspruch vorgelegt wurde, dies hat auch Rückwirkung auf GR-Beschluss zu Bauschuttrecycling). Es ist zu erwägen, gegen den Bescheid des LRA gerichtlich vorzugehen. GNW kann das finanzielle Risiko eines Rechtsstreits absichern. GNW hat dazu eine Vereinbarung für Vorbehaltsspenden entworfen. Mit einer gemeinsamen Entscheidung GNW und Bund Naturschutz (Landesverband) ist in Bälde zu rechnen.
- GNW bietet Vortrag zum Bauschuttrecycling an, „die andere Seite der Medaille“ bei einer von der Fa. Glück durchgeführten, durch die Gemeinde eingeladenen „Info“-Veranstaltung im Kupferhaus. Dies wird von der Gemeinde Planegg abgelehnt.
- SPD-MdB Sebastian Roloff hatte die Fa. Glück besucht und sich in einem MM-Artikel sehr lobend über den lokalen Kiesabbau geäußert. GNW hat zunächst einen offenen Brief geschrieben, dann Herrn Roloff zur Ortsbesichtigung eingeladen, die dann in einer kleinen Online-Konferenz mit anschließender abgestimmter Pressemitteilung mündete. Die Vereinnahmung des Besuchs durch MdB Roloff durch die Fa. Glück wurde dadurch in ihrer Wirkung deutlich limitiert.

- Im Lochhamer Schlag rührt sich noch wenig. Eine artenschutzrechtliche Prüfung liegt angeblich immer noch nicht vor, der Planungsausschuss München behandelt das Thema dennoch, dürfte aber wenig rechtliche Möglichkeiten haben.

Windkraft im Forst Kasten

Dies hat sich als neuer TOP etabliert, nachdem Überlegungen aus München (Grünen Stadtrat Bernd Schreyer, Ergon e.V. Hadern) in diese Richtung wiesen. Damit könne man auch eine Einkommensquelle für die HGSS erschließen und die Versuchung einer Weiterauskiesung im Keim ersticken. Mittlerweile ergeben sich auch unabhängig von diesen Überlegungen ausreichend Gründe, sich diesem Thema zu widmen, nachdem der Landkreis 80 Windkraftanlagen (WKA) errichten will. GNW hat jedenfalls in mehreren Sitzungen über eine Stellungnahme zu diesem Thema diskutiert. Zoom-Umfragen bei unseren Online-Treffen zeigten die volle Breite an möglichen Meinungen. Die überwiegende Mehrheit sprach sich jedoch dafür aus, dass nach sorgfältiger Prüfung eine oder wenige WKA auch im Bereich des Forst Kasten Bannwaldes ausgewiesen werden können, wenn eine Reihe von über den Standard hinaus reichender Bedingungen erfüllt werden. Eine Bedingung ist, dass es keinen nennenswerten Einfluss auf die Funktionstüchtigkeit der Kaltluftleitbahnen gibt. Um hierüber wenigstens eine fundierte Fachmeinung zu erhalten, ließen wir eine gutachterliche Stellungnahme erstellen, die zusammen mit unserer Stellungnahme schließlich veröffentlicht wurde. Als Resonanz kam durchaus deutliche Kritik von Personen, denen unsere Zusatzforderungen nicht weit genug gingen.

Aktuell beschäftigt uns die Aufnahme eines Satzes zur Nutzung/Verbot/Einschränkung des Klimagases SF₆ in Schaltanlagen. Das hat zwar mit den Besonderheiten des Standorts nichts zu tun, ist aber möglicherweise ein wichtig abzustellendes Manko, wenn die Windkraft in großem Stil ausgebaut werden soll.

Streuobstwiese

Wie im Jahr zuvor war die Wiese von Erholungssuchenden intensiv genutzt. Sie blühte trotzdem gut und Imker Rau konnte Honig gewinnen.

Im Zuge des U-Bahnbaus musste für die Baumschule eine Teilersatzfläche geschaffen werden. Diese liegt westlich unserer Streuobstwiese. Für die Zuwegung mussten die drei südlichsten Bäume versetzt werden.

Die geplante autochthone Hecke hatte ja einen abschlägigen Bescheid vom Kommunalreferat erhalten, von der Baumschule aber kam ein Kompromiss-Angebot, zwischen deren Zaun und dem Weg nach Westen eine Hecke zu pflanzen, natürlich unter dem Vorbehalt, dass nicht nur das Gartenbau-, sondern auch das Kommunalreferat zustimmt. Weil es heuer keine Setzlinge mehr gab, steht ein entsprechender Vorstoß noch aus.

Landschaftspark West (Baumschule)

Die Kommunikation mit der lokalen BI ist sehr gut, auch das Thema Kiesabbau Lochhamer Schlag beschäftigt die BI. Vorübergehend kursierten Gerüchte, dass Anlieger bzw. Grundbesitzer an der Blumenauer Straße eine bauliche Entwicklung in ihrem Bereich vorschlugen. Dies scheint abgewehrt.

Bestand aber haben Forderungen aus der Münchner SPD, im nordwestlichen Ende (Gotthardstraße) kostengünstigen Geschößwohnungsbau zu realisieren.

Es gab auch einen Vorort-Meinungsaustausch zwischen dem Vorsitzenden Herrn Stepp und CSU Stadträten Kaum und Stadler. Es gibt ja einen schönen Nutzungsplan des Bund Naturschutz für das gesamte Areal. Dies in ggf. leicht modifizierter Form durchzusetzen ist das erklärte gemeinsame Ziel. Aktionen der Haderner BI wird das GNW nach Kräften unterstützen.

Gewerbegebietserweiterung Steinkirchen/Planegg

Hier droht eine Erweiterung des Gewerbegebietes an der Semmelweisstraße bis zur Würmhangkante. Dies verletzt in eklatanter Weise den gerade 1 Jahre alten Flächennutzungsplan (FNP) Planeggs. Beim Bedarfsnachweis seitens der Gemeinde Planegg wurde ein freies Grundstück neben dem Lidl-Markt nicht abgefragt. Seit nachgewiesen wurde, dass deren Grundeigner sehr wohl Verkaufsabsichten hat, ruht der weitere Prozess der FNP-Änderung, die der Gemeinderat verabschiedet hatte. Einer der offenbar zwei Interessenten an der Gewerbegebietserweiterung wurde mit dem Grundeigner bereits einig. Der Druck scheint nachgelassen zu haben. Das GNW hatte sich an einer Protestaktion (kleiner Demonstrationzug vom Planegger Rathaus nach Steinkirchen) beteiligt. GNW hat außerdem angeboten, an einem runden Tisch die Vorstellungen der interessierten Firmen, der Gemeinde und der Projektgegner zu diskutieren. Dieser hat bisher nicht stattgefunden.

Gräfelfinger Verkehrskonzept

Nachdem der Gräfelfinger GR im März 22 die Leitlinien für ein integriertes Gesamtverkehrskonzept verabschiedet hatte, sind bis heute keine Konkretisierungen erfolgt. Erst wenn das der Fall sein wird, können sich dadurch ggf. Themen für GNW ergeben.

Gewerbegebiet Gauting

Das ursprünglich vorgesehene und von uns kritisierte Gewerbegebiet bei Unterbrunn wird nicht weiter verfolgt. Eine Alternative dazu (in Kooperation mit Nachbargemeinden) wurde zwar zunächst groß angekündigt, wurde aber bisher nicht konkretisiert. Allerdings gibt es ein Gelände bei den Asklepios-Kliniken und somit am Ortsrand, das gewerblich genutzt werden soll und im Flächenumfang deutlich erhöht wurde mit der Begründung, so eine Splittersiedlung zu vermeiden. Dieses Gelände wurde von GNW besichtigt. Eine abgestimmte GNW-Stellungnahme gibt es aber noch nicht.

Zukunftsvision Regionalmanagement

Das GNW nimmt an den Sitzungen der Arbeitsgruppen Natur und (neu) Energie teil. GNW hat auch schon Ideen eingebracht, die aber nicht aktiv umgesetzt werden. U.a. soll eine Rad/Fuß-Wanderkarte mit Naturerlebnis-Highlights entstehen, um Ausflugsverkehr zu reduzieren und die Naherholung und Wertschätzung der lokalen Umgebung zu verbessern. Gleichzeitig würden diese Orte eine Aufwertung erfahren können. Kleine Schilder an den Orten (wie bei der Stoawiesn in Planegg schon existent) könnten Informationen enthalten. Die Umweltämter der Gemeinden reagieren allerdings sehr verhalten. www.rmmsw.de

Sonstiges:

Meist virtuelle Mitgliedertreffen, jeweils mit rundgemailten Protokollen fanden statt am:

22.11.2021, 17.01.2022, 21.02.2022, 30.03.2022, 02.05.2022, 08.06.2022, 06.07.2022, 31.08.2022, 20.09.2022

Mitgliederentwicklung:

Bei nunmehr 37 Mitgliedern sind im letzten Jahr 6 Eintritte und 0 Austritte zu verzeichnen.

Erdbeckenspeicher Gräfelfing:

Die Machbarkeitsstudie ist für Gräfelfing abgeschlossen, Planegger Bedarfe werden jetzt im Nachgang noch berücksichtigt. Es hat sich gezeigt, dass bei Nutzung von Geothermie und Solarthermie bei Versorgung eines größeren Bereichs die Einbindung eines Erdbeckenspeichers in der vorhandenen Größenordnung sinnvoll und innovativ ist und ein großes Einsparpotenzial an CO₂ hat. GNW muss bei einer ggf. anstehenden Umsetzungsphase die Grünzug-verträgliche Abdeckung des Speichers im Auge behalten und einfordern.

Gewerbegebiet Schorn:

Nach einer Begehung des Areals mit Herrn Schorn (BN Sta) und Mitgliedern der BI Schorn erstellte der Vorstand des GNW eine Stellungnahme, die dem Starnberger Stadtrat und der Presse zugehen soll, sobald das Thema in Starnberg wieder auf die Tagesordnung kommen sollte.

Homepage:

Um die Anerkennung der Klageberechtigung zu bekommen, müssen einige Anpassungen und Aktualisierungen der Homepage vorgenommen werden. Der Vorsitzende kümmert sich um die Inhalte und hofft auf Unterstützung grafisch etwas versierterer Mitglieder bei der Gestaltung. Ein Artikel zur „Bedeutung der Grünzüge im Südwesten Münchens“ wurde zum Beispiel aufgenommen. Die Rechenschaftsberichte der letzten Jahre stehen zum Download bereit. Größere neue Seiten werden mit dem Vorstand abgestimmt.